ZENTRAL-HEIZUNGSHERD

DESIRÉE 860 IDRO

Bedienungs- und Wartungsanleitung

SIDEROS

DIE WOHLIGE WÄRME

INHALT

1 Vor der Installation

1.1 Einleitung
1.2 Sicherheitsnormen
1.3 Technische Beschreibung
- 1.3.1 Zubehör
- 1.3.2 Regelung der Primärverbrennungsluft
- 1.3.3 Pumpenthermostat
- 1.3.4 Einstellung des Rauchgasregelschiebers
- 1.3.5 Einstellung der Zusatzklappe
- 1.3.6 Klappen im Feuer- und Aschenbereich

1.4 Brennstoffe
- 1.4.1 Wahl des Brennholzes für den Zentralheizungsherd
- 1.4.2 Lagerung des Brennholzes

1.5 Garantie
1.6 Bestellen von Ersatzteilen

2 Installation

Allgemeine Anleitungen
Schornstein
Anschluss an den Schornstein
Anforderungen an die Schornsteine
Unterdruck
Montage der seitlichen Herdstangen
Montage der Abdeckplatte
Wasseranschluss
Belüftung der Räume

3 Gebrauchsanleitungen des Zentralheizungsherds

Vorwort
Vor dem Anzünden
Einstellung des Zentralheizungsherds
Normaler Betrieb
Betrieb in der Übergangszeit
Betrieb des Backrohrs

4 Wartung des Herds

Wartung der Verkleidung
Entfernen der Asche
Reinigung des Schornsteins
Reinigung des Backrohrs
Zugang/Reinigung der Innenteile

5 Fehlersuche

Der Zentralheizungsherd funktioniert nicht
Der Zentralheizungsherd hat Startschwierigkeiten
Rauchaustritt
Die Glasscheibe wird schnell schmutzig
Hohe Kondensatbildung innerhalb des Feuerraums
Das Backrohr heizt nicht auf
Schlechter Heizbetrieb der Heizkörper und/oder der Heizung

1 VOR DER INSTALLATION

1.1 Hinweise

Sehr geehrter Kunde, wir danken Ihnen zunächst für Ihr Vertrauen durch die Wahl eines Produkts ***SIDEROS*.** Dieses in all seinen Teilen gepflegte Produkt wurde entwickelt, um den Sicherheits- und Betriebsanforderungen bestens zu entsprechen. *Um unliebe Vorkommnisse zu vermeiden und das Gerät so gut wie möglich zu verwenden, sollten Sie diese Anleitung aufmerksam durchlesen.*
Wir empfehlen Ihnen daher folgendes:

- ***Die Installation, die Abnahme und die jährliche Reinigung sind durch einen spezialisierten Techniker vorzunehmen, weil sonst die Garantie verfällt.***
- ***Die Rauchabganganlage durch einen spezialisierten Techniker prüfen lassen.***
- ***Senden Sie uns die Garantiebescheinigung sorgfältig ausgefüllt zurück.***

Für jeden Zweifel oder bei Problemen wenden Sie sich unverzüglich an die nächstgelegene Servicestelle.

Sicherheitsnormen

- Lesen Sie die Betriebs- und Wartungsanleitung vor Beginn der Installation aufmerksam durch.
- Der Zentralheizungsherd darf in **keinem Fall** benutzt werden, wenn er nicht an der Heizung angeschlossen ist.
- Für den Anschluss des Zentralheizungsherds an das Stromnetz sicherstellen, dass das Stromnetz 230 V - 50 Hz benutzt.
- Die Wartungsarbeiten an dem Gerät dürfen **nur und ausschließlich** dann vorgenommen werden, wenn der Herd kalt ist. Es muss dafür **immer** vom Stromnetz getrennt werden.
- Den Zentralheizungsherd nur und ausschließlich mit den Brennstoffen beschicken, die in dieser Anleitung vorgeschrieben sind.
- Um das Feuer im Zentralheizungsherd zu zünden oder wieder zu entfachen, ist es streng verboten, feuergefährliche und/oder explosionsfähige Produkte zu benutzen.
- In dem Raum, in dem der Zentralheizungsherd installiert wird, müssen Belüftungsöffnungen vorhanden sein, die mit der Außenluft in Verbindung stehen, weil sie die korrekte Frischluftzufuhr zum Gerät und einen ausreichenden Luftwechsel gewährleisten.
- Bei der Installation des Zentralheizungsherds ist besonders auf die Mindestsicherheitsabstände zu achten, die in dieser Anleitung genannt werden.
- Während des Betriebs führt die starke Hitze, die sich innerhalb des Feuerraums entwickelt, zur Überhitzung der Außenflächen des Herds, insbesondere der Feuertür, des Handgriffs, des Rauchgasableitungsrohrs, der Kochplatten, der Glasscheiben der Feuerraumtür und des Backrohrs etc. Vermeiden Sie es daher, diese Oberflächen ohne Schutzvorrichtung anzufassen.
- Bei Problemen, die mit dem Betrieb des Zentralheizungsherds verbunden sind, darf dieser erst dann wieder gezündet werden, **nachdem man die vorgefallenen Probleme gefunden und beseitigt hat**.
- Überhitzte Fette und Öle fangen sehr schnell Feuer, so dass beim Reinigen des Backrohrs immer ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit geboten ist.
- Besonders auf die Saughauben achten, die sich in unmittelbarer Nähe des Zentralheizungsherds befinden, weil sie in der Einfüllphase des Brennstoffs von den Verbrennungsfunken erfasst werden können, so dass die Gefahr eines Feuerausbruchs besteht.
- Die heiße Asche darf nicht unbeachtet stehen gelassen werden und ist auch nicht wie normaler Haumüll zu behandeln.
- Die Aschenlade regelmäßig reinigen und in regelmäßigen Abständen entleeren.
- Nicht vergessen, Kinder und Gäste auf die oben genannten Gefahren hinzuweisen.

!!ACHTUNG!! Firma Sideros S.p.a. haftet nicht für Betriebsstörungen, Brüche oder Unfälle, die auf der Nichtbeachtung der allgemeinen Sicherheitsbestimmungen beruhen, die in diesem Handbuch stehen.

Technische Beschreibung

- ❖ Holzherd mit doppelter Verbrennung.
- ❖ Tragende Struktur aus Stahl.
- ❖ Kessel aus dickwandigem Blech.
- ❖ System zum Regelung der Primärluft mit Automatisierung durch Thermoregler.
- ❖ Sichtthermometer zur Überwachung der Wassertemperatur im Kessel.
- ❖ Feuerraum mit großer Panoramatür aus selbstreinigender Glaskeramikscheibe
- ❖ Für Reinigung und periodische Inspektion leicht zugänglicher Rauchgasausgang
- ❖ Außenverkleidung aus Keramikplatten.
- ❖ Emaillierte RAF Gusseisenplatte mit einer Reihe von Kochringen und Abdeckplatte in gleicher Farbe wie die Herdplatte.
- ❖ Feuerraumrost aus dickem Gusseisen und Heberost zur Höheneinstellung.
- ❖ Rauchgasschieber zum Heizen des Backrohrs.
- ❖ Mehrfunktionsbackrohr 46 Liter.
- ❖ Schaltblendenraum mit Temperaturregler und Thermostat zum Einschalten der Pumpe.
- ❖ Zusätzlicher Schieber für Brennraum.

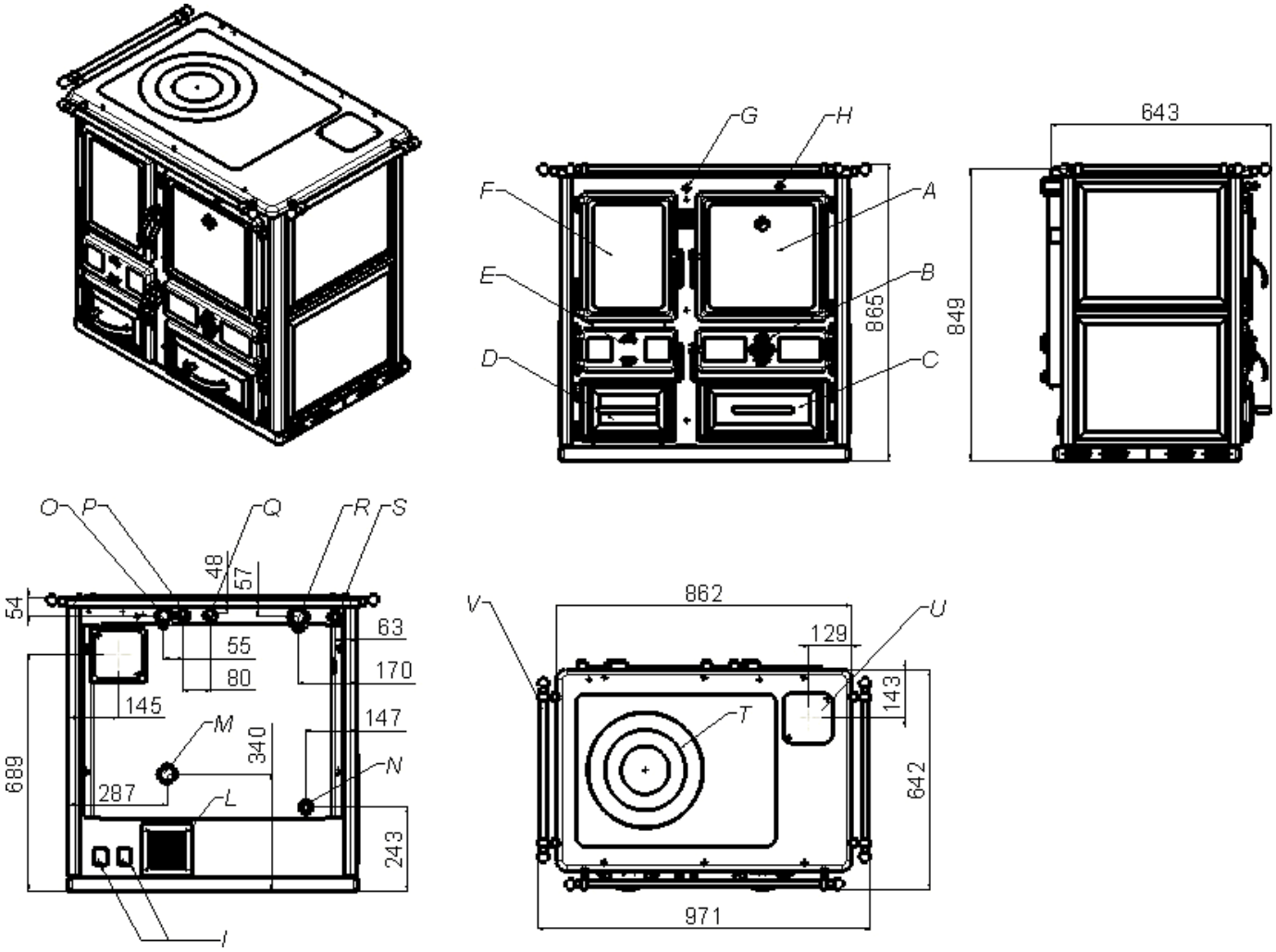
1.3.1 Zubehör

Vor dem Aufstellen des Herdes sicherstellen, dass er mit allem Zubehör ausgestattet ist:

- Schürhaken
- Bundring Ø 140
- Seitliche Herdstange, rechts und links
- Wärmeschutzhandschuh
- Kurbel zum Rostheben
- Zusätzlicher Schieber für Brennraum.
- Beiliegende Dokumentation (Garantie, Heft für Rauchgaszug, Heft für ANFUS, Betriebs- und Wartungsanleitung, Heft der Servicestellen).

Anm.: Die zusätzliche Dokumentation ist zu lesen und aufzubewahren!

ABB. A Platzbedarf des Zentralheizungsherds Desirée Idro

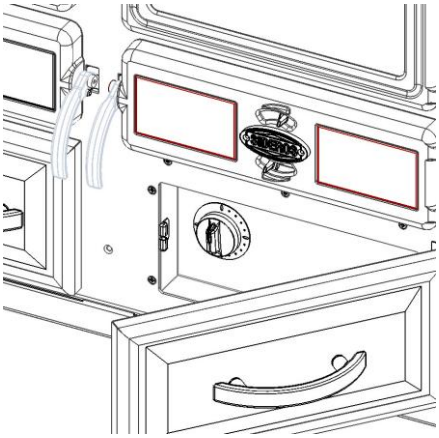


Legende:

A-Backrohrtür
B-Tür zur Reinigung unter Backrohr
C-Klappe Schaltblendenraum
D-Aschenraumklappe
E-Inspektionsklappe
F-Feuerraumtür
G-Kesselthermometer
H-Griff des Rauchgasregelschiebers
I-Pumpenanschluss
L-Einlass der Primärverbrennungsluft
M-Rücklauf zur Heizung (1”1/4)
N-Einlauf/Auslauf (1/2”)
O-Entlüftung/Ausdehnungsgefäß (1”)
P;Q- Sicherheitswärmetauscher (1/2”)
R-Vorlauf zur Heizung (1”1/4)
S-Fühlerstutzen (1/2”)
T-Kochplatte mit Einlegeringen
U-Anschluss für oberen Rauchaustritt
V-Seitliche Herdstange

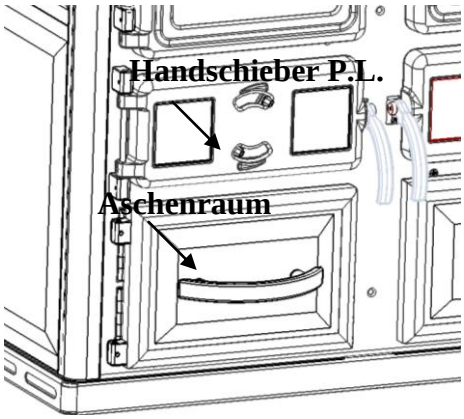
1.3.2 Regelung der Primärverbrennungsluft

Abb. B



Der Zufluss der zur Verbrennung erforderlichen Primärluft wird mit dem Griff innerhalb des Schaltblendenraums (**Abb. B**) geregelt. Dieser Griff wirkt auf die automatische Regelvorrichtung, auch Temperaturregler genannt.
Der Temperaturregler hat im Kessel einen Temperaturfühler, der die Aufgabe hat, die Temperatur des Wassers im Kessel zu erfassen. Wenn die Temperatur einen bestimmten (vom Hersteller vorgegebenen) Grenzwert übersteigt, schließt sich der Schieber der Primärluft progressiv, so dass die Flamme im Feuerraum sich senkt und die Temperatur des Wassers im Kessel konstant beibehalten wird.
In der Stellung der maximalen Öffnung des Primärluftschiebers erreicht der Zentralheizungsherd die Nennheizleistung, vorausgesetzt der Mindestkaminzug beträgt im angeheizten Zustand 20 mbar.

Abb. C

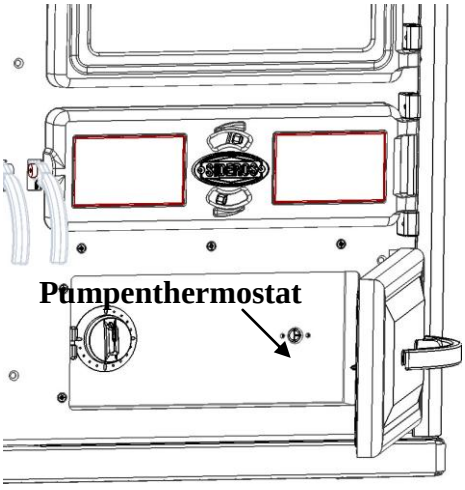


In einigen Fällen **und auf jeden Fall nur beim Zünden** kann es nützlich sein, falls das Holz schlecht Feuer fängt, den Handschieber der Primärluft und/oder die Klappe des Aschenraums öffnen (**Abb. C**).
In allen anderen Betriebsphasen müssen die Klappe und der Handschieber der Primärluft unbedingt geschlossen bleiben.

ACHTUNG: Die Nichtbeachtung der obigen Bestimmungen und andere Einstellungen, als in diesem Handbuch beschrieben werden, könnten zu nicht wiedergutmachbaren Schäden an der Struktur des Zentralheizungsherds führen.

1.3.3 Pumpenthermostat

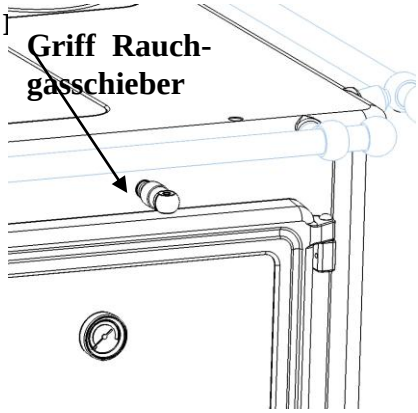
Abb. D



Der Zentralheizungsherd unterliegt wie alle Heizgeräte mit festen Brennstoffen der Bildung von Kondensat im Inneren des Feuerraums.
Das Kondensat entsteht vor allem in der Anheizphase und beruht auf dem Temperaturunterschied zwischen dem Inneren des Feuerraums, der sich schnell erhitzt, und dem Wasser, das im Kessel enthalten ist und in diesem Augenblick noch kalt ist.
Das Kondensat verbindet sich mit den Verbrennungsgasen und dabei entstehen erhebliche Mengen Kohlenrückstände, durch die sich die Engstellen des Zentralheizungsherds schnell verstopfen.
Um dieses Problem zu verringern, ist der Herd mit einem Pumpenthermostat ausgestattet (**Abb. D**), mit dem die Temperatur des Wassers im Kessel erfasst wird, damit die Umwälzpumpe der Anlage erst dann wieder anlaufen kann, wenn die Wassertemperatur den Taupunkt erreicht hat. Die Eichung des Thermostaten der Maschine darf ausschließlich durch den Ofensetzer bei der Abnahme der Anlage vorgenommen werden.

1.3.4 Einstellung des Rauchgasregelschiebers

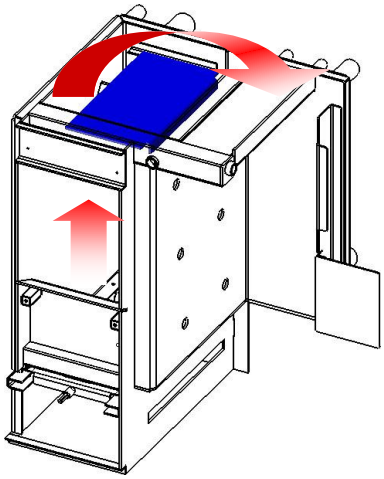
Abb. C



Über der Backrohrtür befindet sich der Griff, mit dem man die Stellung des Rauchgasschiebers einstellen kann (**Abb. C**).
Wenn die abgeflachten Seiten des Griffs parallel zur Kochplatte stehen, ist der Rauchgasschieber ganz geöffnet und die Verbrennungsgase strömen über dem Backrohr und unter der Kochplatte direkt zum Bundring des Rauchgasabzugs. In der Abheizphase muss der Schieber ganz geöffnet sein, weil die Rauchgase, die in den Schornstein ziehen, dann wärmer sind und der Scheinstein sich schneller erhitzen kann.
Wenn die abgeflachten Seiten des Griffs dagegen rechtwinklig zur Herdplatte stehen, ist der Rauchgasschieber ganz geschlossen und die Rauchgase sind gezwungen, um alle Seiten des Backrohrs zu strömen und diesen auf eine einheitliche Temperatur zu bringen. In der Phase des normalen Betriebs muss der Schieber in dieser Position stehen, weil sich neben dem Backrohr auch alle anderen Herdteile erhitzen.

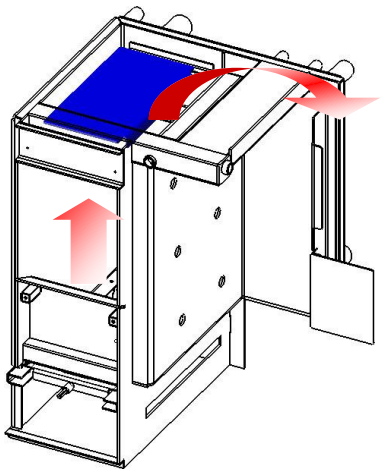
1.3.5 Einstellung der Zusatzklappe

Abb. D



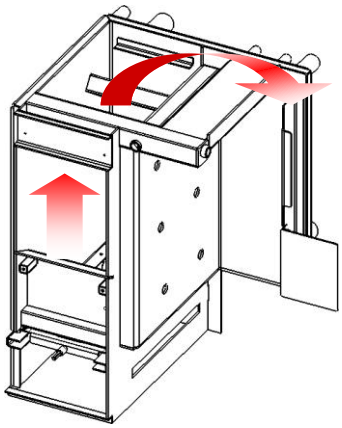
Um die Heizleistung des Zentralheizungsherds so gut wie möglich zu optimieren, ist ein Hilfsschieber vorgesehen, der die Funktion hat, die Länge des Strömungsweges der Rauchgase zu erhöhen und folglich mehr Kalorien an das Wasser im Kessel abzugeben. Wenn der Zusatzschieber sich in der Position von **Abb. D** befindet, hat der Strömungsweg der Rauchgase die größte Länge und die Heizleistung auf das Wasser ist die größte. Der Hilfsschieber ist in diese Position zu bringen, wenn die Heizkörper mehr Wärme erhalten sollen als die Kochplatte und das Backrohr. Diese Position eignet sich besonders für die Übergangszeit, weil man auch mit mittelhoch stehendem Feuerraumrost und wenig Brennstoff eine hohe Heizleistung des Geräts erhält.

Abb. E



Wenn der Hilfsschieber in der Position von **Abb. E** steht, durchströmen die Rauchgase den kürzesten Weg. Der Hilfsschieber muss in dieser Position stehen, wenn man nicht nur die Heizkörper erwärmen will, sondern auch das Backrohr, um es als "Warmhaltefach" zu benutzen. Das ist die Position, die man in der Regel während des normalen Gebrauchs des Zentralheizungsherds verwendet, denn sie gewährleistet eine gute Wasserheizleistung und eine gute Backrohrerwärmung.

Abb. F



Wenn der Hilfsschieber ausgebaut wird, wie in der **Abb. F**, durchströmen die Rauchgase die kürzest Strecke. Der Hilfsschieber ist zu entfernen, wenn man den Zentralheizungsherd überwiegend zum Kochen benutzen will.
In dieser Position werden die Rauchgase ohne Hindernisse direkt auf die Herdplatte und das Backrohr geleitet. Der Hilfsschieber ist obligatorisch auszubauen, wenn man in der Übergangszeit kochen will, damit das im Kessel enthaltene Wasser nicht zum Sieden kommt.
In der Übergangszeit haben die Heizkörper nämlich Schwierigkeit, einen guten Wärmeaustausch zu tätigen, weil die Raumtemperatur schon relativ hoch ist und der Temperaturregler daher schnell anspricht, wobei die Primärverbrennungsluft verringert und die Flamme keiner wird. Um daher die Herdplatte und das Backrohr zu erhitzen, muss man den Hilfsschieber entfernen und den Feuerraumrost heben, damit weniger Kalorien an das Wasser abgegeben werden.

1.3.6 Klappen im Feuer- und Aschenbereich

Der Feuerraum hat eine Panoramatür aus hitzebeständiger Glaskeramik (700°C). Hiermit soll eine suggestive Sicht auf die Flammen im Feuerraum geboten werden, ohne dass gefährliche Funken oder Rauch in den beheizten Raum austreten können.
Das Einlegen des festen Brennstoffs erfolgt durch Öffnen der Feuerraumtür von rechts nach links. Diese Bewegung wird ermöglicht, wenn man den GRIFF freigibt, der sich rechts von der Feuerraumtür befindet.
Der Aschenraum hat eine Klappe, die durch einen Kugelanschlag in der Position gehalten wird. Zum Öffnen ist kraftvoll an der Klappe zu ziehen, zum Schließen ist ein leichter Druck auszuüben. Beim Öffnen der Klappe erhält man Zugriff zum Aschenraum. in dem sich die Aschenlade und die Vorrichtung zum Rostheben befinden.
Während dieser Vorgänge immer sehr vorsichtig sein und auf die erhitzten Herdteile achten. Nicht vergessen, dass ein falscher Gebrauch des Ofens (zu viel Brennstoffbeschickung ...) zum schnelleren Verschleiß desselben führt. Daher ist es erforderlich, immer die richtige Menge Brennstoff in den Feuerraum des Herds einzulegen.
Immer darauf achten, dass der Herd heiß wird, daher sehr vorsichtig sein und einen Wärmeschutzhandschuh benutzen, der zum Lieferumfang gehört, wenn man Brennstoff einlegt oder den Aschenraum kontrolliert.

1.4 BRENNSTOFFE

1.4.1 Wahl des Brennholzes für den Zentralheizungsherd

Das Holz, das man im Zentralheizungsherd verbrennen will, muss immer gut abgelagert sein. Außerdem wird die Holzauswahl durch den Preis und die Verfügbarkeit des Holzes konditioniert.
Holz kann im Allgemeinen je nach seiner Herkunft in zwei Gruppen eingeteilt werden, Hartholz und Weichholz. Hartholz kommt von Laubbäumen, meistens Laub abwerfende Bäume, wie beispielsweise Eiche, Buche, Nussbaum. Weichholz kommt von Nadelbäumen oder immergrünen Pflanzen, wie Tanne, Lärche, Fichte.
Harthölzer sind in der Regel dichter und weniger harzhaltig als Weichhölzer; daher brennen sie langsamer und geben eine dauerhaftere Hitze ab.
Weichhölzer brennen schneller und geben eine stärkere Hitze ab, so dass sie sich gut zum anheizen eignen. Wenn man sie jedoch als Hauptbrennstoff benutzt, bedeutet dies, dass man öfter Brennholz in den Herd nachlegen muss. Weichholz enthält auch mehr Teeröl, was bedeutet, dass man den Herd öfter reinigen muss.
Um ein warmes und dauerhaftes Feuer zu erhalten, sollte man 20 % Weichholz mit 80 % Hartholz mischen.
Abgesehen vom Verbrennungsvermögen haben die Holzsorten der beiden Gruppen unterschiedliche Eigenschaften, die berücksichtigt werden sollten.
Hölzer mit langen und glatten Fasern, wie beispielsweise die Buche und die Roteiche, lassen sich einfacher spalten als Hölzer mit kurzen und verdrehten Fasern.
Einige Holzarten, einschließlich einiger Weichhölzer, erzeugen große Mengen Rauch; andere enthalten Feuchtigkeitseinschlüsse, die beim Verbrennen, die platzen und zum Funkenflug führen.
Das Holz vieler Obstbäume, wie der Apfelbaum, gibt beim Verbrennen einen angenehmen Duft ab.

Die **folgende Tabelle** zeigt einige dieser Eigenschaften für die am häufigsten verwendeten Holzarten.

Tab.1

HOLZTYP	HITZEMENGE	BRENNBARKEIT	RAUCHSTÄRKE	SPALTBARKEIT
HARTHOLZ				
Ahorn	groß	gut	gering	gut
Birke	groß	gut	gering	gut
Kirsch	mittel	gut	gering	gut
Buche	groß	gut	gering	gut
Esche	groß	gut	gering	gut
Nussbaum	mittel	gut	gering	gut
Ulme	mittel	mittel	mittel	schlecht
Pappel	gering	gut	mittel	schlecht
Eiche	groß	gut	gering	gut
WEICHHOLZ				
Tanne	gering	mittel	mittel	mittel
Lärche	mittel	gut	mittel	gut
Kiefer	gering	mittel	mittel	mittel

Die besten Holzsorten sind: Esche, Buche, Birke, Eiche, Weißbuche, Ahorn, alles Hölzer mit hohem Heizwert, guter Brennbarkeit, die wenig qualmen und sich gut sägen bzw. spalten lassen.

1.4.2 Lagerung von Brennholz

Einer der häufigsten Fehler, die man beim Verbrennen von Holz begeht, ist der, Holz zu benutzen, das noch grün bzw. nicht abgelagert ist. Gerade abgesägtes Holz besteht zu über der Hälfte seines Gewichts aus Wasser.

Holz muss mindestens 9 Monate lang lagern. Noch besser ist es, wenn es wenigstens 2 Jahre Zeit zum trocknen hat. Das abgelagerte Holz verliert über 60 % seiner Feuchtigkeit und gibt daher mehr Hitze ab und lässt sich einfacher einzünden. Man kann auch einfacher mit ihm umgehen. Grünes Holz kann bis zu 75 % Feuchtigkeit auf sein Gewicht enthalten.

Holz ist als trocken zu betrachten, wenn es 15-20 % Feuchtigkeit enthält (kann in 18-24 Monaten Ablagerung erhalten werden).

Der Feuchtigkeitsgehalt beeinflusst den Brennwert des Holzes sehr stark, weil ein Teil der entwickelten Hitze dazu dient, das im Holz enthaltene Wasser verdampfen zu lassen. Dadurch geht die Hitze zusammen mit dem erzeugten Dampf im Kamin verloren.
Es ist zu beachten, dass altes Holz nicht gleichbedeutend mit trockenem Holz ist: Die Trocknung des Holzes ist eine Funktion der Zeit, hängt aber auch vom Lagerplatz ab. Holz, das sehr lange ohne Schutz oder in fechten oder schlechte belüfteten Räumen gelagert wird, ist wahrscheinlich faul und nicht trocken.

Die **Tabelle 2**zeigt die mittleren Trockenzeiten, die einzuhalten sind, um ein gutes Brennholz zu erhalten.

Tab. 2

MITTLERE HOLZFEUCHTIGKEIT IN PROZENT				
Trocknungszeit	**Holz an freier Luft**		**3 Monate nach Sägen**	
	Scheite	**Stämme**	**Scheite**	**Stämme**
0 (grünes Holz)	75%	76%	75%	78%
3 Monate	41%	67%	44%	61%
6 Monate	37%	46%	29%	35%
9 Monate	33%	38%	26%	28%
12 Monate	26%	35%	25%	27%
18 Monate	18%	27%	17%	17%
24 Monate	16%	24%	16%	14%
30 Monate	13%	24%	15%	14%

Wenn man Holz verwendet, das weniger als ein Jahr getrocknet ist, kann man die zum Heizen erforderliche Holzmenge halbieren.

1.5 GARANTIE

Wir haften nicht für Schäden, die sich aus der falschen Benutzung des Geräts oder Mangel an Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Wartung, bestimmungswidrigem Gebrauch, Installationsfehlern, Nichtbeachtung der Gebrauchbestimmungen und der einschlägigen Gesetze, die den Sektor regeln, ergeben.

WÄHREND DES NORMALEN HERDBETRIEBS DIE ASCHENLADENTÜR NIE GEÖFFNET LASSEN, WEIL SONST DIE GARANTIE VERFÄLLT.

Der Garantieanspruch ist von der korrekten und vollständigen Ausfüllung der beiliegenden Garantiebescheinigungen abhängig, von denen eine Kopie an die folgende Adresse zu schicken ist:

SIDEROS S.p.A.
Via dell'Industria, 87 - 41038 San Felice sul Panaro (MO) - ITALY
Tel. +39.0535.86611 Fax +39.0535.86645
E-Mail info@sideros.com - Website www.sideros.com

1.6 BESTELLEN VON ERSATZTEILEN

Für den Kunden/Verbraucher;
Um irgendein Ersatzteil für das Produkt von Sideros S.p.A. zu bestellen, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Servicestelle bzw. dem Händler auf und geben ihm folgende Daten bekannt:
Modell des Herds
Seriennummer
Kaufdatum
Liste der Ersatzteile
Alle diese Daten stehen auf dem Datenschild, das sich auf der Geräterückseite befindet.

Für den Händler/die Servicestelle:
Um irgendein Ersatzteil für das Produkt von Sideros S.p.A. zu bestellen, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Kundendienst der Firma Sideros S.p.A. auf und/oder senden per Fax die folgenden Daten:

- Modell des Herds
- Seriennummer
- Kaufdatum
- Liste der Ersatzteile

Diese oben genannten Daten stehen auf dem Datenschild, das sich auf der Geräterückseite befindet.

Möglichst so viele Informationen, wie Sie haben, zu den Betriebsstörungen angeben, die sie sie an dem Gerät festgestellt haben. Berücksichtigen Sie bitte, dass der Kundendienst Ihnen um so besser und schneller helfen kann, Ihr Problem zu lösen, je mehr er darüber weiß.

ACHTUNG! Die Wartungseingriffe und der Service dürfen nur und ausschließlich durch autorisiertes Personal ausgeführt werden. Vor jedem Eingriff sicherstellen, dass das Gerät nicht Spannung führend ist.

2 INSTALLATION

Achtung!! Der Zentralheizungsherd darf in keinem Fall benutzt werden, wenn er nicht an der Heizung angeschlossen ist.

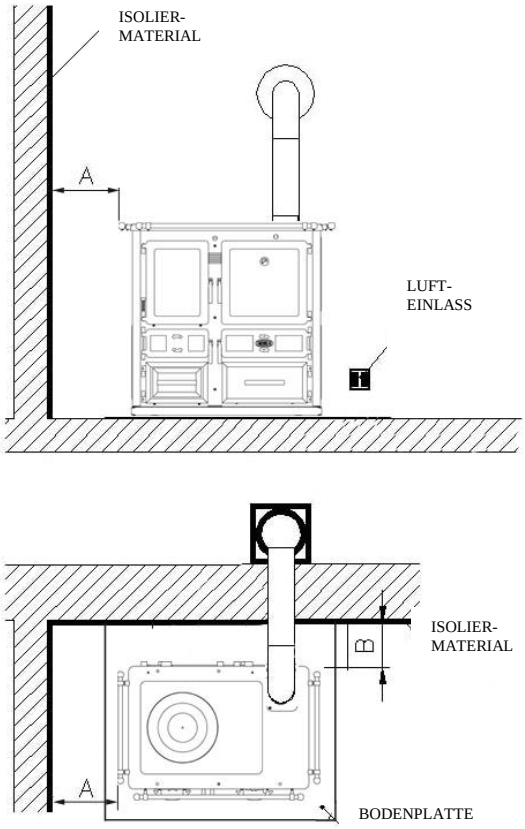
2.1 Allgemeine Anleitungen

Bei der Installation des Zentralheizungsherds sind einige Hinweise praktischer Art zu beachten.

Die Wände neben dem Zentralheizungsherd müssen aus Mauerwerk oder Beton bestehen oder aus feuerbeständigen Werkstoffen bestehen oder angemessen mit Isolierstoffen geschützt werden.

Der Zentralheizungsherd erzeugt vor allem in der Nähe des Feuerraums Hitze, so dass man keine brennbaren oder stark hitzeempfindlichen Gegenstände in seine Nähe bringen sollte (es. Alkohol, Papier, Kunststoffgegenstände…).

Der Zentralheizungsherd muss unter Beachtung der vorgesehenen Mindestabstände installiert werden, wobei immer die Sicherheitsabstände von den Wänden und Möbeln zu kontrollieren sind (**siehe Abb. G**).



Wenn der Fußboden aus einem brennbaren Material besteht (z.B. Holzparkett), muss er durch eine Platte aus unbrennbarem Material geschützt und isoliert werden, die unter und rings um den Herd zu legen ist, um die Überhitzung des Fußbodens zu vermeiden.

Die Metallrohre zum Anschluss an den Rauchgaszug müssen immer wenigstens 1 Meter Abstand von allen brennbaren Materialien haben, es sei denn, es gibt spezifische Schutzvorrichtungen (siehe geltende Feuerschutzvorschriften).

Die von **SIDEROS** hergestellten Holz-Zentralheizungsherde nutzen das Prinzip der Konvektion aus, so dass es erforderlich ist, dass die Luft frei um den Ofen zirkulieren kann, ohne durch Wände oder Möbel behindert zu werden. Der gute Betrieb der Konvektion gestattet einen maximalen Wärmeaustausch durch die Hitze anstrahlenden Teile des Geräts und man erhält gleichmäßige Temperaturen, die ein Überheizen der Räume vermeiden.

Um den korrekten Betrieb zu gewährleisten, sicherstellen, dass die erforderliche Luft geliefert wird (~40 m³/h), die der Brennstoff verlangt, um ohne Gasrückstände und bei der Nennleistung vollständig verbrennen zu können.

Der Ofen sollte so nah wie möglich am Rauchgaszug aufgestellt werden, um die Anzahl der Knierohre und der horizontalen Strecken weitgehend zu beschränken.

Abb. G

Nach dem Feststellen der optimalen Position des Ofens sind Karton und das innere Schutzmaterial herauszunehmen, um dann zu prüfen, ob die Türen sich korrekt öffnen und schließen lassen.

2.2 DER SCHORNSTEIN

Nie vergessen, dass der Schornstein mindestens ebenso wichtig wie der Ofen ist, was den korrekten Betrieb und die Sicherheit bei der Benutzung desselben angeht. Wenn Sie einen Rauchgaszug konstruieren müssen, empfehlen wir die Wahl von Rohren aus Schamotte oder Edelstahl, um sicher zu sein, dass alle Bedingungen für den guten Betrieb des Ofens erfüllt werden. (siehe **Abb. H**).

Die Installation ist durch qualifiziertes Personal und gemäß den branchenspezifischen Bestimmungen vorzunehmen (UNI EN 1443 und UNI EN 10683).

Wenn man dagegen gezwungen ist, einen schon vorhandenen Rauchgaszug aus Mauerwerk zu benutzen, ist durch einen Techniker feststellen zu lassen, dass er geeignet ist und den folgenden Anforderungen entspricht:

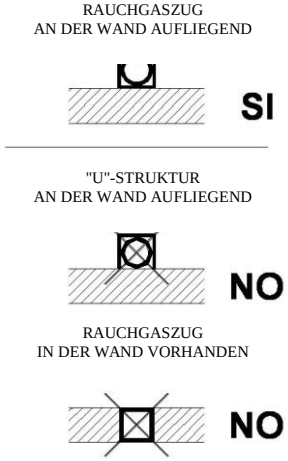


Abb. H

- er muss rauchdicht, wasserdicht und angemessen isoliert und abgedichtet sein
- er muss aus Materialien bestehen, die den normalen mechanischen Belastungen, der Hitze, der Wirkung der Verbrennungsprodukte und ihrer Kondensatserzeugnisse widersteht
- er muss den angemessenen Abstand von feuergefährlichen und brennbaren Materialien haben
- er sollte möglichst einen runden Querschnitt haben. Die rechteckigen oder quadratischen Querschnitte müssen abgerundete Ecken mit einem Radius von nicht weniger als 20 mm haben
- sie müssen einen konstanten, freien und unabhängigen Querschnitt haben
- sie müssen rechteckige Querschnitte mit einem maximalen Verhältnis von 1,5 zwischen den Seiten haben.

Was den Querschnitt und die Höhe des Rauchgaszuges betrifft, sind die Angaben des Herstellers des Geräts zu beachten.
An der Basis des Schornsteins muss eine Kammer vorhanden sein, in der sich unverbrannte und kondensierte Stoffe sammeln, um die Wartung und die Reinigung zu erleichtern (siehe **Abb. M** und **Abb. Q**).
Der Rauchkanal und der Rauchgaszug dürfen die Einleitung von nur einem Wärmeerzeuger erhalten (siehe **Abb. I).**

Abb. I

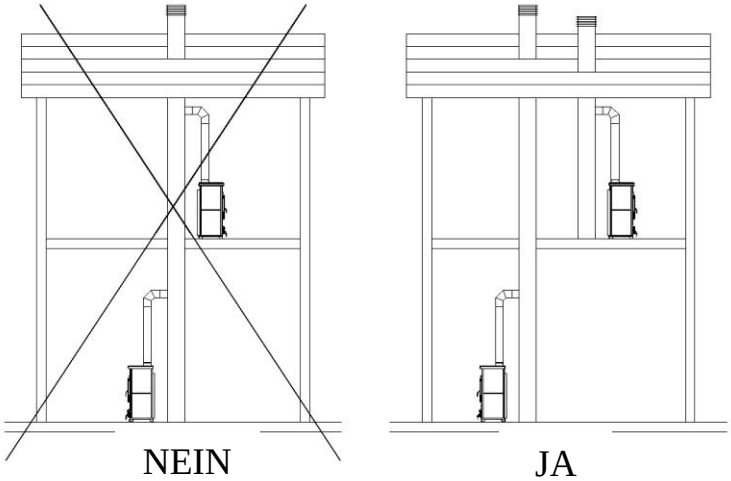
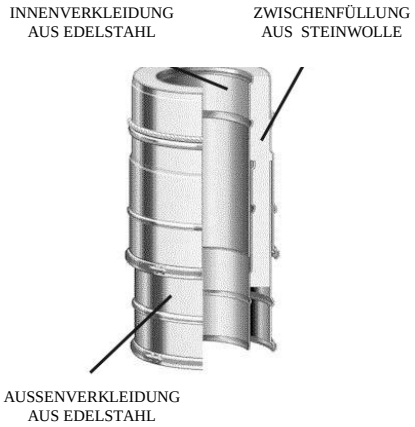


Abb. L



Es ist auch von den geltenden Gesetzen absolut verboten, dass die Rauchabgase ohne Rauchgaszug abgeleitet werden. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, dass der Rauchgaszug eine Mindesthöhe von 5 Metern hat. Die Basis des Schornsteinendstücks muss mindestens 60 cm von anderen stellen aufragen, die im Radius von 3 Metern aufragen (Gesetz 615) (siehe **Abb. M**) und sie muss einen unteren Querschnitt haben, der nicht kleiner als der des Ofenausgangs ist.

Es ist wichtig, Engstellen zu vermeiden, die den Rauchaustritt behindern, so wie es von den augenblicklich geltenden Normen vorgesehen ist.

Der Gebrauch von **isolierten Rauchgaszügen aus Edelstahl** gestattet die Optimierung der Verbrennung im Feuerraum des Ofens und die Verringerung sowohl des Verbrauchs als auch der Schadstoffemissionen.
Da sie mit besten Werkstoffen und fortschrittlicher Konstruktionstechnik hergestellt werden, stellen sie die optimale Lösung dar und zeichnen sich durch die extrem einfache Installation, die Anpassbarkeit an alle architektonischen Ansprüche und eine konkrete Kosteneinsparung aus.

Wegen des effizienten Isoliersystems können sie sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gebäude installiert werden, denn sie gewährleisten unter allen Voraussetzungen eine optimale Wirkleistung und verlangen nach der Installation keine zusätzlichen Arbeiten.

Aufgrund der guten Qualität der verwendeten Materialien behalten sie ihre Eigenschaften auch bei Temperaturen bei, die von 500°C bis zu maximalen Spitzenwerten von circa 750°C gehen.

Die Zwischenisolierung wird mit einer Mineralwollschicht hoher Dichte und mit 50 mm Stärke erhalten, die für einen hohen Isoliergrad sorgt (**siehe Abb. L**).
Sie werden mit vielen Durchmessern hergestellt und enthalten alle Spezialelemente und Zubehörteile für eine korrekte und einfache Installation.

WICHTIG

Die Auslegung und die Projektierung müssen vom Hersteller der Rauchgaszüge oder einem Fachhändler oder einen spezialisierten Techniker vorgenommen werden.

2.3 ANSCHLUSS AN DEN SCHORNSTEIN

Der Ofen ist für einen **Rauchgasabgang nach oben** vorgesehen. Der Bundring befindet sich im dafür vorgesehenen Gussteil innerhalb des Feuerraums und muss mit den Schrauben befestigt werden, die sich auf dem Kopfteil befinden.

Um die Position **Rauchgasabgang hinten** zu benutzen, wie folgt vorgehen:
- den hinteren Rauchgasabgangsstopfen nach Losdrehen der Schrauben abnehmen.
- Den Bundring auf der Position Rauchgasabgang oben entfernen, indem man die Schrauben losdreht, und ihn anstelle des Stopfens auf dem hinteren Rauchgasabgang anbringen.
- Den Bundring mit den Schrauben blockieren und darauf achten, dass die Dichtung gut positioniert wird.
- Dann den Rauchgasabgangsstopfen auf dem Kopfteil blockieren, indem man die Schrauben fest anzieht.

Um mit dem **oberen Rauchgasabgang** einen optimalen Zug zu erhalten, muss die erste vertikale Strecke im Ausgang des Ofens eine Länge von mindestens 1 Meter haben. Außerdem ist es sehr wichtig, dass die Verbindung Ofen - Schornstein eine horizontale Strecke hat, die nicht länger als 1 Meter ist. Wenn die horizontalen Strecken länger als 1 Meter sind, muss jeder Meter Rohr ein Gefälle von mindestens 5 cm aufweisen.

Bei einem **hinteren Rauchgasabgang** ist es besser, dass der Eingang in den Rauchgaszug dem Rauchausritt entspricht, weil dann keine Rohrknie erforderlich sind, die den Ofenzug verringern und den Rauchaustritt unter Verschlechterung des Ofenbetriebs verlangsamen würden.
Auf die korrekte Passung der Rohre achten. Insbesondere sicherstellen, dass die Rohrverbindungsstellen dicht sind. Sicherstellen, dass die Rohrstrecke, die in den Rauchgaszug eintritt, den Rauchdurchlass nicht behindert.

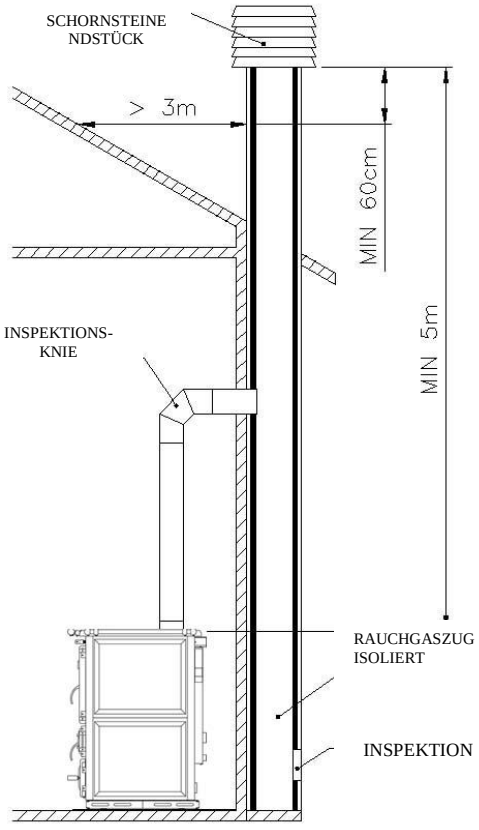


Abb. M

Beim Anschluss des Rauchgaszugs ist die Benutzung von biegsamen Metallrohren, Rohren aus Faserzement oder Aluminium verboten.
Der Anschluss ist mit Rohren aus Stahl oder emaillierten/lackiertem Eisen mit angemessener Stärke und bei Bedarf mit Kessel-versiegungsmasse vorzunehmen (**siehe Abb. L**).

So wenige Knierohre wie möglich verwenden, im Höchstfall zwei. Auf jeden Fall sind offene Knie von 45° zu empfehlen.

Auf das Einstecken am Rauchgaszug achten und sicherstellen, dass das Verbindungsrohr mindestens 5 mm in die Wand des Rauchgaszugs eindringt, ohne dieses teilweise zu verstopfen (**siehe Abb. N**).
Das Verbindungsrohr muss gut zu beschauen sein, um den Russ entfernen zu können, und sich kehren lassen.

Die Benutzung horizontaler Strecken ist weitgehend zu vermeiden.

Das Verbindungsrohr muss einen konstanten Querschnitt haben. Eine Änderung des Querschnitts ist nur an der Verbindungsstelle am Ofen zulässig.

Es ist auf jeden Fall verboten, Reduzierstücke an der Verbindung zum Rauchgaszug zu benutzen und innerhalb der Verbindungsrohre, auch wenn diese übergroß ausgelegt sind, andere Luftkanäle oder Rohre für Hausanlagen durchlaufen zu lassen.

Für die Öfen, die Rohre Ø12 cm benutzen, empfiehlt sich die Installation von Rohrverbindungen vom Typ "Regenablaufrohr", d.h. mit dem eingesteckten Rohrende in Richtung Ofen und dem aufgesteckten Rohrende in Richtung Schornstein, damit das eventuell in der Zündphase entstehende Kondensat in den Feuerraum fallen kann und getrocknet wird.

Für die Öfen, die Rohre Ø15 cm benutzen, die Rohrverbindung "muffenartig" anlegen und dann in der umgekehrten Weise vorgehen, wie es oben für die Rohre von Ø12 cm beschrieben ist.

Für die horizontalen Strecken muss die Schweißnaht nach oben zeigen. Zwischen Leitung und Decke muss ein Abstand von mindestens 50 cm vorhanden sein und die Leitungen sind an der Decke zu befestigen.

Für die vertikalen Rohrstrecken ist zu berücksichtigen, dass die Durchquerung einer etwaigen Holzdecke absolut zu isolieren ist, um zu vermeiden, dass überhöhte Temperaturen die Struktur beschädigen oder einen Brand verursachen.

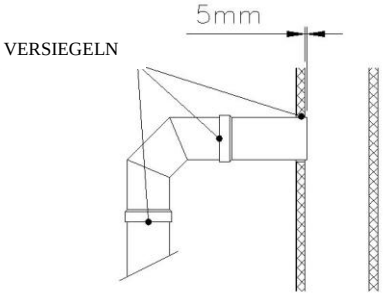


Abb. N

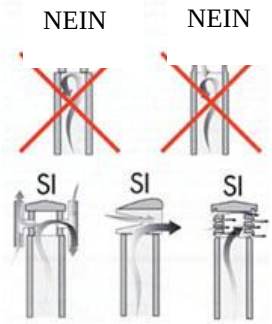


Abb. O

WICHTIG

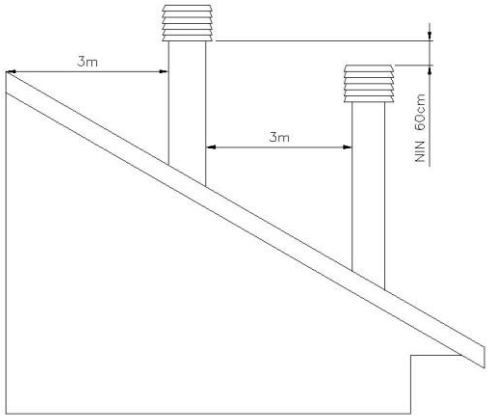
Auf allen Versionen, die einen Rauchgasabgang von mehr als Ø 14 cm vorsehen, muss das Verbindungsrohr am Rauchgasabgang wegen der hohen Wärmekapazität, die die Modelle entwickeln können, eine Stärke von 2 mm haben.

Es ist daher bei den genannten Modellen absolut davon abzuraten, dünnere Verbindungsrohre zu benutzen.

2.4 ANFORDERUNGEN AN DIE SCHORNSTEINE

Die Abmessungen des Schornsteins ändern sich je nach dem Typ des Rauchgaszugs. Er ist in einer Position anzuordnen, die ganz dem Wind ausgesetzt ist. Wichtig ist, dass der Schornstein einen Querschnitt hat, der mindestens doppelt so groß wie der Rauchgaszug ist.

Abb.P



Wir empfehlen die Benutzung eines Schornsteinendstücks mit Windschutzprofil, das den Venturi-Effekt unterstützt, d.h. dass die Ausstoßung der Rauchgase aus dem Rauchgaszug auch dann erfolgt, wenn starke horizontale Winde wehen (**siehe Abb. O**).

Wenn der Schornstein einen Abstand von weniger als 3 Metern von der höchsten Gebäudestelle hat, muss er den Dachgipfel überragen (**siehe Abb. P**).

Wir empfehlen, stets Bezug auf die geltenden Brandschutzbestimmungen zu nehmen und einen Fachmann heranzuziehen.

Der Schornstein muss den folgenden Ansprüchen gerecht werden:

- Innenquerschnitt so groß wie der des Rauchgaszugs.
- Freier Rauchaustrittsquerschnitt nicht kleiner als der doppelte Wert des Innenquerschnitts des Rauchgaszugs.
- Er muss so gebaut sein, dass das Eindringen von Regen, Schnee oder Fremdkörpern in den Rauchgaszug verhindert wird und dass der Rauchabzug bei Winden jeder Art gewährleistet wird.
- Er muss so angeordnet sein, dass eine angemessene Rauchverteilung gewährleistet wird, auf jeden Fall außerhalb des so genannten Rückflussbereichs, in dem leicht Gegendrücke entstehen.

2.5 DER UNTERDRUCK

Der Unterdruck (Kaminzug) ist die physikalische Voraussetzung dafür, dass die von der Verbrennung erzeugten Rauchgase durch den Rauchgaszug abgesaugt und durch den Schornstein ins Freie befördert werden.

Ein guter Kaminzug ist die Voraussetzung dafür, dass Ihr Ofen die maximale Heizleistung erreicht.

Bei einem schlechten Kaminzug kann es vorkommen, dass der Rauch aus der Ofenklappe austritt, dass die Holzstücke nicht ganz verbrennen und dass das Glas der Panoramascheibe verschmutzt.

Eine Art, dieses Problem zu lösen, ist es, die Höhe des Rauchgaszugs zu erhöhen oder auf dem Schornstein einen **barometrische Saugvorrichtung** zu installieren (siehe **Abb. R**). Diese ist ohne Benutzung eines Motors in der Lage, den Kaminzug auf die erforderlichen Grenzen zurückzubringen.

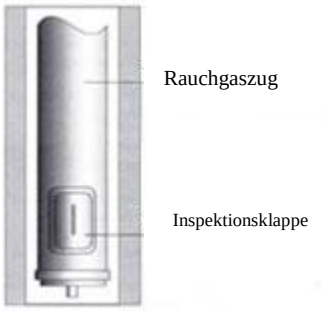


Abb. Q

Barometrische Saugvorrichtung

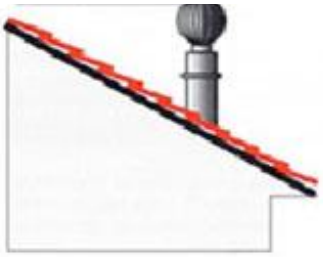


Abb. R

Es ist wichtig sicherzustellen, dass Inspektionstür, die für die regelmäßige Reinigung des Rauchgaszugs vorgerüstet ist, **dicht** ausgelegt ist (siehe **Abb. Q**), weil etwaige Luftinfiltrationen durch diese Tür zum einem Temperaturabfall führen würden, die den regelmäßigen Abgang der Rauchgase in das Innere des Rauchgaszugs verhindern würden.

Für den guten Betrieb ist es angemessen, dass die Austrittstemperatur der Rauchgase, am Schornstein gemessen, nicht unter **90 °C liegt.**

Sicherstellen, dass der Kaminzug einen Wert zwischen **0.10 und 0.15 mbar** aufweist, sollte er darunter legen, sicherstellen. dass er den geltenden Normen entspricht (*UNI EN 1443 und UNI EN 10683).*

Die Beachtung dieser Normen ist für den guten Betrieb der modernen Geräte mit hoher Leistung unabdingbar, weil diese Rauchgase mit einer Temperatur in den Schornstein abgeben, die deutlich unter den Werten der herkömmlichen Geräte mit niedriger Wirkleistung liegen.

Zur Zugkontrolle des Rauchgaszuges die **folgende Tabelle** beachten.

Tab.4

HERDMODELL	Desirée Idro
Nennleistung nach EN 12815	
Rauchabgangstemperatur	250°C
Unterdruck Rauchabgang bei max. Leistung	-0,25 mbar

ACHTUNG

Ein eventuell zu hoher Kaminzug (über 0,25 mbar und konstant in der Zeit) ist eine sichere Ursache für Schäden und zu hohen Verschleiß des Ofens, insbesondere des Feuerraums und des Rauchrohrzugs. Außerdem verursacht es eine niedrige Heizleistung.

Für alle Störungen wenden Sie sich am besten an den Verkäufer, aber erst nach der Prüfung des Rauchgaszugs auf Effizienz.

ACHTUNG

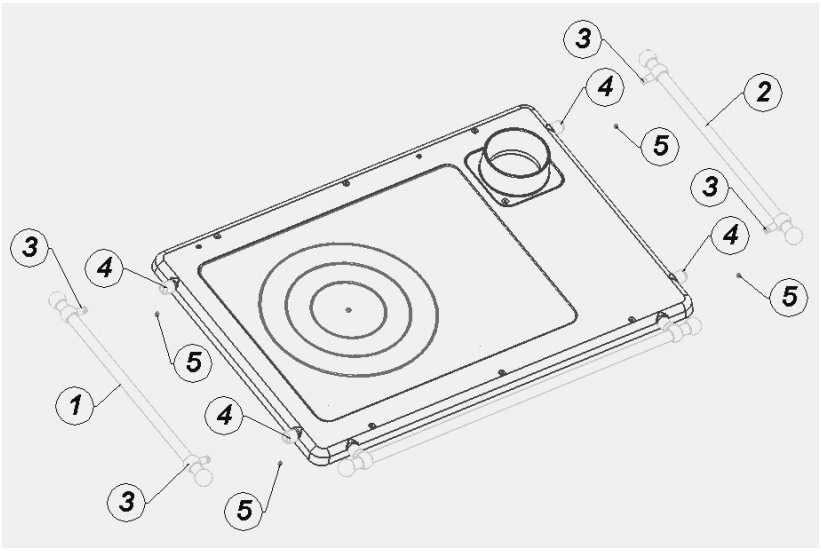
Die aus diesen Heizgeräten austretenden Rauchgase sind wesentlich "kälter" als die, die aus traditionellen Heizgeräten mit festen Brennstoffen austreten.

Um den korrekten Aufwärtsschub der Rauchgase zu gewährleisten, sollte man für diese Heizgeräte Schornsteine aus Metall verwenden, weil angesichts der obigen Betrachtung mit einem traditionellen Schornstein aus Ziegelsteinen oder Schamotte kein richtiger Kaminzug gewährleistet werden kann, weil der Schornstein in diesem Fall nicht unbedingt die korrekte Betriebstemperatur zu erreichen braucht.

2.6 Montage der seitlichen Herdstange

Im Holzfach finden Sie die seitlichen Herdstangen, die wie unten gezeigt zu montieren sind:
Nehmen Sie die Herdstange, die mit SX (links)*(1)* (siehe **Abb. S)** gekennzeichnet ist und montieren sie auf der linken Herdseite. Das gleiche gilt für die mit DX (rechts) (2) gekennzeichnet ist, die jedoch auf der rechten Herdseite anzubringen ist.
Die 2 Bolzen *(3)*, die aus der Herdstange überstehen, sind in die 2 Buchsen *(4)* einzurasten, die auf der Gusseisenplatte montiert sind.
Danach zum Blockieren der Herdstangen*(1)* und *(2)* die Madenschrauben M5 *(5)* nehmen, die Sie in einem Plastikbeutel im Holzfach finden, um sie dann in den Buchsen in dem Loch einzuschrauben, das sich im unteren Teil derselben befindet.

Abb. S

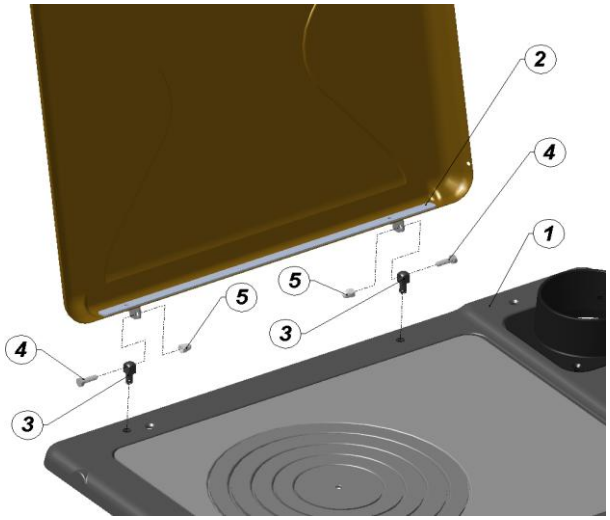


LEGENDE: (1) linke Herdstange SX, (2) rechte Herdstange DX, (3) Herdstangenbolzen, (4) Herdstangenbolzen , (5) Madenschraube M5.

2.7 Montage der Abdeckplatte

Abb. T

1 *- RAHMEN*
2 *- ABDECKPLATTE*
3 *- BEFESTIGUNGSBOLZEN ABDECKPLATTE*
4 *- SK-SCHRAUBEN M 6x20*
5 *- HUTMUTTERN M 6*



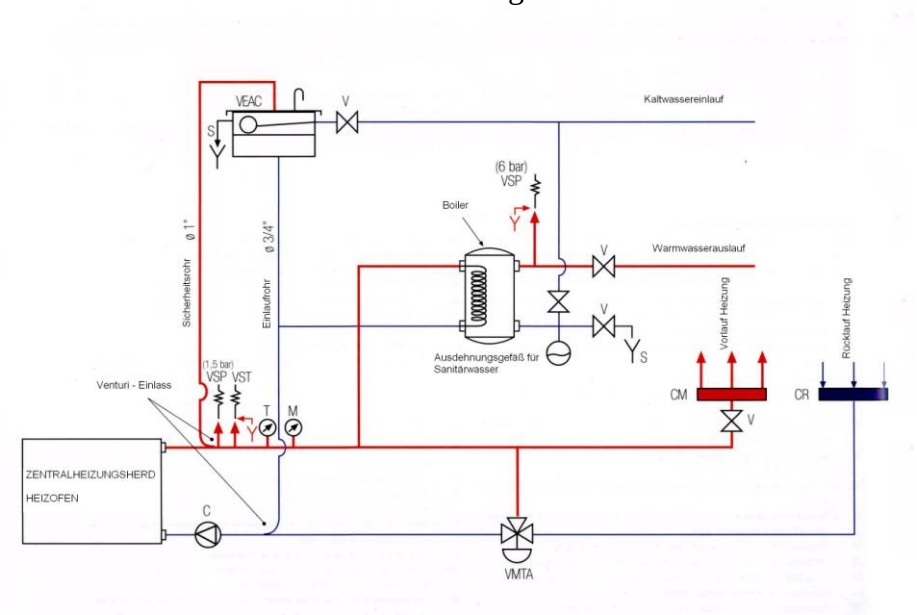
Für die Montage der Abdeckplatte auf dem Herdrahmen ist die **Abb. T** zu betrachten, um dann wie folgt vorzugehen:
Die Bolzen (3) ganz in den beiden Gewindebohrungen des Rahmens (1) einschrauben. Die Abdeckplatte (2) an die Bolzen (3) annähern. Die Gewindeschrauben (4) ganz in die Bolzenlöcher (3) und danach in die Löcher der beiden Ösen in der Abdeckplatte (2) stecken. Die Hutmuttern aufsetzen und fest anziehen.

Anm.: Wenn die Gewindebolzen (3) ganz angeschraubt sind, erhält man eine Öffnung der Abdeckplatte von ca. 5° zur Rückseite. Einen größeren Öffnungswinkel erhält man, wenn die Bolzen nicht ganz eingeschraubt werden.

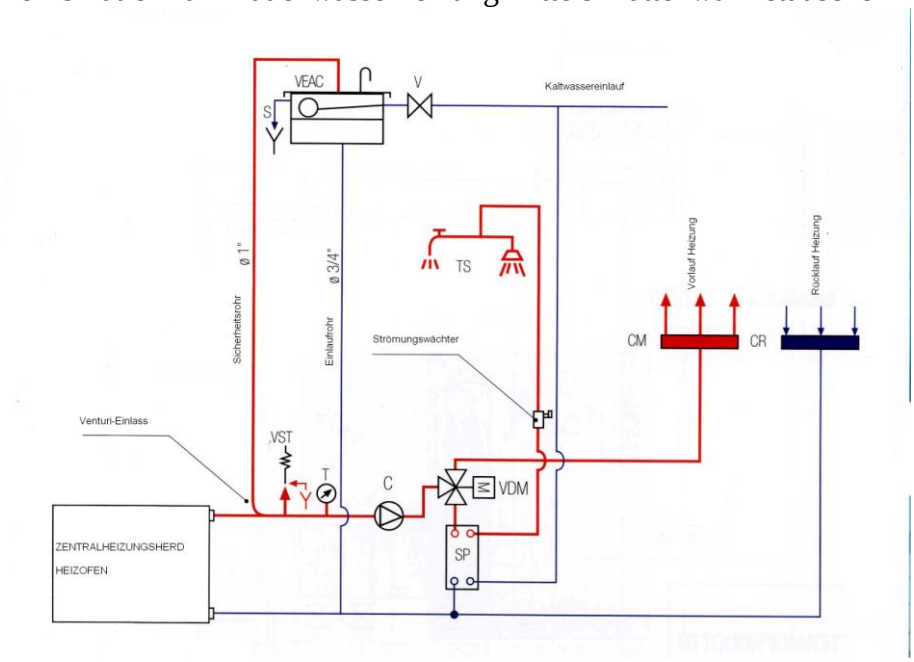
2.8 Wasseranschluss (Installationspläne)

ACHTUNG!! Die Installation, die Anschlüsse und die Abnahmeprüfung müssen durch qualifiziertes Personal ausgeführt werden, das nach den geltenden Normen und den Anleitungen dieser Betriebsanleitung vorgeht. Wenn man den Zentralheizungsherd nicht nur an die Heizanlage, sondern auch an einen Boiler mit Warmwasser-speicher oder einen Plattenwärmetauscher anschließt, erhitzt man nicht nur die Wohnung, sondern auch das Brauchwasser für Küche und Bad. Der Zentralheizungsherd wird in einer Anlage mit OFFENEM GEFÄSS mit einer Sicherheitsvorrichtung zur Wasserrückführung an die Heizkörper angeschlossen. Auf dem Rücklauf der Anlage ist eine Umwälzpumpe zu installieren. Außerdem sollte auf dem Auslauf des Brauchwassers aus dem Boiler mit Bezug auf das DPR vom 26. August 1993 Art.5 Absatz 7 ein Mischventil installiert werden.

Schaltplan 1
Hydraulische Anlage mit Kombination für Brauchwasserheizung mittels Boiler



Schaltplan 2
Hydraulische Anlage mit Kombination für Brauchwasserheizung mittels Plattenwärmetauscher



Bezeichnung

VST -Sicherheitsventil
VDM-Motorisiertes Umlenkventil
T-Thermometer
VMTA-Automatisches Thermostatenmischventil
M-Manometer
CM-Vorlaufsammelleitung
V-Absperrschieber
TS- Sanitäranschlüsse
VSP-Sicherheitsventil
C-Umwälzpumpe
SP-Plattenwärmetauscher
CR-Rücklaufsammelleitung

2.9 Belüftung der Räume

Die Luftmenge, die für die Verbrennung erforderlich ist, wird am Installationsort des Zentralheizungsherds durch den manuellen Primärluftschieber oder den Temperaturregler der Verbrennungsluft entnommen und anschließend in den Verbrennungsbereich befördert. Daher ist es erforderlich, zu prüfen, dass in dem Raum, in dem sich der Herd befindet, ein ausreichender Luftwechsel möglich ist, um eine gute Verbrennung zu erhalten. In dem Raum, wo der Zentralheizungsherd installiert ist, müssen Öffnungen vorhanden sein, die mit der Luft außerhalb der Wohnung in Verbindung stehen und die auch bei geschlossenen Fenstern und Türen für eine ausreichende Umwälzung der Verbrennungsluft sorgen. Ein Mangel an Verbrennungsluft würde sich nämlich sehr negativ auf den Kaminzug auswirken und den Herdbetrieb unsicher machen.
Die Zufuhr der Luft, die für die korrekte Verbrennung des Zentralheizungsherds Desirée Idro erforderlich ist, wird auf 40 m3/h geschätzt.
Jedes Luftabsaugungselement (z.B. Küchenhaube), das in der Nähe Ihres Herds vorhanden ist, kann Unterduck verursachen, der beim Nachlegen von Brennstoff zum Austritt von Qualm und Funken führt.

3.0 GEBRAUCHSANLEITUNGEN ZUM ZENTRALHEIZUNGSHERD

3.1 Vorwort

Nie Kinder oder Behinderte in der Nähe des Herdes lassen, weil dieser sehr heiß werden kann und dann Verbrennungsgefahr besteht.
Außerdem ist folgendes zu beachten:
- Den Herd nie mit offen stehenden Türen des Feuer- oder Aschenraum benutzen (Verfall der Garantie).
- Zündhilfsmittel oder brennbares Material nie in der Nähe des Herdes aufbewahren.
- Den Herd nie unter Verwendung der seitlichen Herdstangen heben und/oder bewegen.

3.2 Vor dem Anzünden

Der Zentralheizungsherd darf in **keinem Fall** benutzt werden, wenn er nicht an der Heizung angeschlossen ist. Bevor Sie Ihren Herd das erste Mal benutzen, sind einige einfache, praktische Regeln zu beachten: Den Herd einer gründlichen Reinigung unterziehen und dann bei kleinem Feuer circa eine halbe Stunde lang brennen lassen. Dabei unbedingt beachten, die Tür des Backrohrs offen zu halten, den Rauchgasschieber zu öffnen, indem man die Rauchgase direkt in den Schornstein ziehen lässt. Nach circa 30/45 Minuten Betrieb den Rauchgasschieber schließen und den Herd mit offener Backrohrtür weiter funktionieren lassen.
Das erste Anheizen des Herdes muss bei langsamen Feuer erfolgen und ein paar Stunden dauern!
Anschließend ist die Leistung des Feuers langsam zu erhöhen, damit alle Teile ihre richtige Anordnung finden und di zum Zusammenbau derselben verwendeten Versiegelungsmassen trocknen.

ACHTUNG:

Während der ersten -3 Anheizvorgänge des Herdes muss man besonders auf die folgenden Hinweise achten:
- Es dürfen keine Kinder in der Nähe sein, weil die von dem Gerät ausgehenden Dämpfe gesundheitsschädlich sein können. Auch Erwachsene sollten vermeiden, sich in dieser Phase länger in der Nähe des Herdes aufzuhalten.
- Die Herdoberflächen nicht anfassen, weil sie noch instabil sein könnten.
- Den Raum mehrmals gut lüften.
- Die Oberflächen sind erst nach mehreren Heizvorgängen endgültig ausgehärtet.
- Dieses Gerät **darf nicht** zum Verbrennen von Müll verwendet werden.

3.3 Einstellung der Menge der Verbrennungsluft

Die Menge der Luft, die zur Verbrennung erforderlich ist, und folglich die entwickelte Wärmeleistung werden durch den automatischen Temperaturregler geregelt, den man mit einem Griff einstellt, der sich innerhalb des Schalttafelraums befindet (siehe **Abb. B**).
Die Nennheizleistung erreicht man, wenn der Griff auf die maximale Öffnung eingestellt ist und der Schornstein mit einem Zug von -20 mbar schon warm ist.
Neben der automatischen Einstellung seitens des Temperaturreglers ist es auch möglich, die Primärluftzufuhr mit dem manuellen Schieber A.P. zu erhöhen (siehe **Abb. C**). Das kann nützlich sein, um das Backrohr in der Übergangszeit auf Temperatur zu bringen.
Achtung! Während des normalen Betriebs muss der manuelle Schieber immer geschlossen bleiben

Neben der Einstellung der Vorrichtungen für den Einlass der Primär- und Sekundärluft für die Verbrennung ist der Schornstein die wichtigste Vorrichtung für die Steuerung der Verbrennungsleistung und damit der Heizleistung des Kessels und der Kochvorrichtungen Ihres Zentralheizungsherds.
Ein Zug, der größer als vorgeschrieben ist, verlangt eine geringere Zufuhr von Verbrennungsluft. Umgekehrt verlangt ein geringerer Zug eine höhere Luftzufuhr.

3.4 Normaler Betrieb

Den Griff des Temperaturreglers auf die maximale Öffnung stellen, ein Stück Zeitungspapier oder einen Zündwürfel (z.B. Diavolina) zünden und mitten auf den Rost des Feuerraums legen. Dann ein paar Stücke Holz darauf legen und Acht geben, dass die Flamme nicht ausgeht. Wenn diese Holzstückchen korrekt brennen, einen circa 25-30 cm langen Holzscheit darauf legen. Wenn das Feuer entflammt ist und die Flamme lebhaft lodert, den Rauchgasschieber schließen und das Backrohr nach circa einer halben Stunde zu beheizen beginnen. Je nach der gewünschten Hitze den Griff des Temperaturreglers entsprechend einstellen: In der Stellung ganz geöffnet erhält man eine schnelle Verbrennung und eine große Hitze. In der Stellung ganz geschlossen erhält man dagegen eine langsamere Verbrennung und eine geringere Hitze. Vergessen Sie nicht, vor jedem Zünden des Herdes das Aschenrost sauber zumachen. Um die Glut wieder zum Lodern zu bringen, zwei oder drei Stücke Holz nachlegen.
Achtung!!
Zum Entfachen des Feuers nie Benzin, Alkohol oder leicht entflammbare Flüssigkeiten verwenden,
Die Klappe des Aschenfachs muss beim normalen Herdbetrieb immer geschlossen sein. Sonst verfällt die Garantie des Herstellers.

3.4 Betrieb in der Übergangszeit

Wenn die Außentemperatur über 15°C liegt, kann man bei geringer Leistungsabgabe des Geräts einen unzureichenden Zug erhalten. Dann ziehen die Rauchgase nicht ganz ab und sammeln sich im Herd an, wobei Rauch und schlechter Geruch in dem Raum entstehen, in dem das Gerät installiert ist. In diesem Fall bringen Sie den Rauchgasschieber in die Stellung "ganz offen", entfernen die überschüssige Asche vom Rost und erhöhen die Menge der Primärverbrennungsluft, indem Sie den Griff des Temperaturreglers in die Stellung "ganz offen" bringen. Bei hohen Außentemperaturen kann es schwierig sein, das Backrohr auf Temperatur zu bringen, ohne das im Kessel enthaltene Wasser zum Sieden zu bringen. In diesem Fall muss man wie folgt vorgehen:

- Die Aschenraumtür öffnen.
- Die entsprechende Kurbel in das Schaltfeld stecken.
- Die Kurbel entgegen dem Uhrzeigersinn drehen, um den Rost zu heben.
- Die Aschenraumtür schließen.
- Die Plattenmitte heben und den Hilfsschieber entfernen.

Mit diesen einfachen Vorgängen wird mehr Hitze an das Backrohr als an den Kessel übertragen.

3.5 Betrieb des Backrohrs

Das im Herd vorhandene Backrohr ist mit einer schwarzen Emailschicht überzogen, die seine Reinigung vereinfacht. Es hat einen waagerechten Backrost mit drei möglichen Stellungen und einer Kippschutzvorrichtung. Um das waagerechte Rost auf einer anderen Ebene einzuschieben, ist es ganz herauszuziehen, um es dann entschlossen von der Führung herunterzuheben. Den Vorgang in der umgekehrten Richtung wiederholen, um das Rost auf einer anderen Führung einzuschieben.
Auf der Backrohrtür ist ein Thermometer installiert, um die Innentemperatur zu überwachen.
Um die gewünschte Backtemperatur zu erreichen, sicherstellen, dass der Rauchgasschieber sich in der Stellung "ganz geschlossen" befindet.
Wenn der Herd zum ersten Mal befeuert wird, darf das Backrohr erst nach 1-2 Betriebsstunden bei 200/250°C benutzt werden. Dabei die Backrohrtür etwas geöffnet lassen, damit die Gase entweichen können, die durch Fertigungsrückstände erzeugt wurden, wie Fette, Öle und Versiegelungsmittel. Nach Ablauf dieser Zeit ist das Backrohr bereit, zum ersten Mal mit ihm zu backen.
Das Backrohr bei jedem Einsatz regelmäßig reinigen, so wie es im Abschnitt Reinigung beschrieben ist. Fette und Öle, die überhitzt werden, fangen leicht Feuer!
Das Backrohr darf nur zu den Zwecken benutzt werden, für die es bestimmt ist, also nur zum Backen von Lebensmitteln. Jeder andere Einsatz ist als bestimmungswidrig und gefährlich zu betrachten.

4.0 Wartung des Herds

Um den Zentralheizungsherd auf Dauer funktionstüchtig zu halten, sollte man ihn regelmäßig von außen säubern und auch alle Innenflächen reinigen, auf denen sich Ruß ansammelt, den nicht nur den Luft- und Rauchgasdurchzug verringert und damit die Leistung mindert, sondern auch feuergefährlich wird, wenn er sich in Teeröl verwandelt.

4.1 Wartung der Verkleidung

Ein weiches Tuch und einen neutralen Flüssigreiniger benutzen. Keine Stahlwatte oder Scheuerschwämme benutzen, um die Oberflächen nicht zu beschädigen. Alle Wartungsvorgänge dürfen nur und ausschließlich bei kaltem Herd ausgeführt werden. Insbesondere die Reinigung der Glasscheibe ist bei kaltem Feuerraum vorzunehmen. Nachdem man die Oberflächen gesäubert hat, sind sie immer sorgfältig zu trocknen. Die Panoramaglasscheibe ist selbstreinigend, d.h. während der Herd brennt, strömt von innen ein Luftstrom über die Scheibe, der die Ablagerung von Asche und Schmutz stark verringert.

Nach einigen Stunden Ofenbetrieb kann das Glas sich jedoch von innen verschmutzen, und zwar bei schlechtem Zug des Schornsteins oder bei Brennholz, das nicht richtig getrocknet wurde.
In diesem Fall ist die Scheibe mit einem Staubtuch aus Baumwolle, einem Stück Zeitung oder Küchenpapier zu reinigen, nachdem man etwas Glasreiniger darauf gespritzt hat. Um die Scheibe gründlicher zu reinigen, kann man spezifische Reiniger verwenden, die für Holz- bzw. Pelletöfen im Handel zu finden sind.
Nicht vergessen, dass man die Reinigung erst bei abgekühltem Ofen vornehmen darf.

4.2 Entfernen der Asche

Der Zentralheizungsherd Desirée 860 Idro hat einen Verbrennungsrost aus Gusseisen. Dieser Rost ist von der Asche zu befreien, bevor man Feuer macht. Außerdem etwaige Russreste entfernen, die den richtigen Primärluftzug behindern. Es darf sich nicht zu viel Asche im Aschenkasten ansammeln, weil sonst die Gefahr besteht, dass die Frischluftzufuhr zum Feuerraum behindert wird.
Achtung! Die Asche darf nicht in die Mülltonne gekippt werden, wenn die Gefahr besteht, dass die glühende Asche andere Materialien entzünden kann. Den Behälter daher vorher im Freien abkühlen lassen.

4.3 Reinigung des Schornsteins

Das **Teeröl** ist eine teerartige Flüssigkeit, die bei schlechter Verbrennung im Rauchrohr vorkommen kann, wenn gleichzeitig tiefe Temperaturen darin vorliegen. Wenn Teeröl entsteht, sollte man die Isolierung des Rauchrohrs verbessern.

Das ständige Ansammeln dieses Stoffes längs der Rauchableitungswände kann, wenn es zur Flammenerzeugung kommt, zu einer Selbstverbrennung bei sehr hohen Temperaturen führen, so dass die Gefahr eines Kaminbrandes besteht.
Das Rauchrohr und der Schornstein sind daher im Laufe einer Heizperiode mindestens einmal und bei Bedarf auch öfter zu kontrollieren und zu reinigen.

HINWEISE

- **Ein sauberer, gut erhaltener Schornstein ist die beste Gewähr für die Sicherheit der Wohnung und den guten Betrieb Ihres SIDEROS Ofens.**
- **Der Schornstein muss daher mindestens einmal im Jahr vor der Inbetriebnahme des Ofens durch den Schornsteinfeger geprüft und gereinigt werden.**

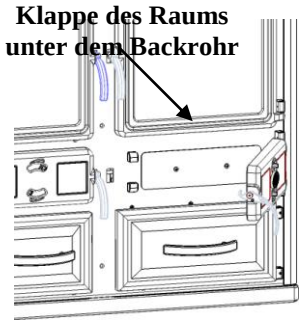
4.4 Reinigung des Backrohrs

Das Backrohr sollte gereinigt werden, wenn es kalt ist, und zwar nach jedem Gebrach, damit der Schmutz nicht an den Oberflächen anhaftet.
Zum Reinigung der emaillierten Oberflächen des Backrohrs Reinigungsmittel ohne abrasive Wirkung und einen weichen Lappen benutzen. Gründlich nachspülen, damit das Reinigungsmittel keine Rückstände bildet, mit denen die Nahrungsmittel verschmutzt und durch die die Materialien des Backrohrs angegriffen werden könnten.

4.5 Zugang/Reinigung der Innenteile

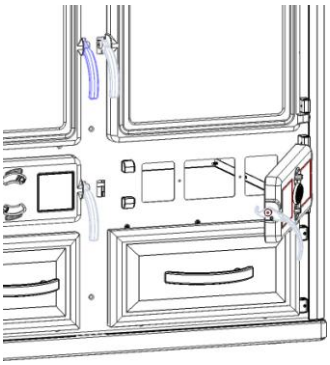
Die Eingriffe an internen Bestandteilen des Herdes dürfen nur durch autorisiertes bzw. qualifiziertes Personal ausgeführt werden, und zwar einmal pro Jahr. Wenden Sie sich daher an die nächstliegende Servicestelle.

Abb. U



Vor jedem Eingriff sicherstellen, dass der Stecker nicht in der Steckdose des Stromnetzes steckt.
Neben der Reinigung des Rosts im Feuerraum und des Aschenfachs sollte man auch den Raum unter dem Backrohr regelmäßig reinigen **Abb. U**. Dazu die beiden Kreuzschlitzschrauben losschrauben, welche die Klappe an der Herdfrontseite befestigen und dann die Klappe entfernen **Abb. V**.

Abb. V



Mit dem Staubsauger oder einem spezifischen Aschesauger die Ablagerungen entfernen und den Raum unter dem Backrohr gründlich reinigen.
Nach Beendigung dieser Arbeit die Verschlussklappe wieder montieren und die Schrauben sorgfältig anziehen.

6 Fehlersuche

5.1 Der Zentralheizungsherd funktioniert nicht

- Die Öffnungsweite und die Abmessungen des Schornsteins prüfen, um zu sehen, ob sie zu der Herdleistung passen.
- Prüfen, dass der Schornstein nach den geltenden Normen gebaut ist.
- Prüfen, dass die Klappen oder Inspektionsöffnungen des Schornsteins geschlossen und korrekt versiegelt sind.
- Sicherstellen, dass keine anderen Geräte am Schornstein angeschlossen sind.

5.2 Schwierigkeiten beim Anheizen

- Den Rauchgasschieber und die Einstellvorrichtung von Primärluft und Rauchgasen ganz öffnen.
- Holz oder Braunkohlenbriketts mit niedrigem Feuchtigkeitsgehalt verwenden.
- Die Belüftung des Raums kontrollieren, damit eine ausreichende Menge Sauerstoff in der Luft garantiert ist.
- Sicherstellen, dass der Schornstein zur Leistung des Herdes passt.

5.3 Qualmaustritt

- Den Kaminzug im kalten und warmen Zustand prüfen. Er muss den Werten entsprechen, die in diesem Handbuch stehen.
- Den Kaminzug im warmen und kalten Zustand prüfen. Er muss den Vorschriften entsprechen und dicht sein.
- Sicherstellen, dass die Asche nicht das Durchströmen der Primärluft behindert.
- Sicherstellen, dass die Verbrennungsreste nicht die Rauchabführungsleitung verstopfen.
- Sicherstellen, dass der Griff zur Regelung der Primärluft sich in der Position "ganz offen" befindet.

5.4 Die Glasscheibe verschmutzt schnell.

- Sicherstellen, dass der Brennstoff zu den für den Herd geeigneten gehört.
- Sicherstellen, dass das Holz abgelagert und trocken ist.
- Zu viel Brennstoff in der Brennkammer.
- Den Zug des Schornsteins prüfen.

5.5 Kondensat in der Heizkammer

- Den Thermostat zum Einschalten der Pumpe oder den Sollwert für das Ansprechen der Pumpe prüfen.
- Sicherstellen, dass der Brennstoff zu den für den Herd geeigneten gehört.
- Sicherstellen, dass das Holz abgelagert und trocken ist.
- Den Zug des Schornsteins prüfen.
- Sicherstellen, dass der Schornstein nach den geltenden Normen entspricht und isoliert ist.

5.6 Das Backrohr heizt nicht auf

- Prüfen, dass die Backrohrtür geschlossen ist.
- Sicherstellen, dass der Rauchgasschieber in der Position "ganz zu" steht.
- Sicherstellen, dass der Brennstoff regelmäßig verbrennt.
- Sicherstellen, dass der Schornstein einen ausreichenden Zug hat.
- Sicherstellen, dass die von den Verbrennungsgasen durchströmten Leitungen sauber sind.
- Sicherstellen, dass der Hilfsschieber ausgebaut worden ist.
- Die Höhe des Verbrennungsrostes prüfen.

Wenig Effizienz der Heizkörper oder der Verbrennungsanlage

- Die Öffnung der Absperrschieber der Anlage prüfen.
- Eventuell in den Heizkörpern vorhandene Luft ablassen.
- Sicherstellen, dass in der Anlage der richtige Flüssigkeitsstand vorhanden ist.
- Den Betrieb des Pumpenthermostats und den eingestellten Wert für den Anlauf der Pumpe prüfen.
- Sicherstellen, dass keine Luftblasen innerhalb des Kreislaufs vorhanden sind.

Anmerkungen

DER HERSTELLER HAFTET NICHT FÜR SCHÄDEN AN PERSONEN, TIEREN ODER SACHEN, ZU DENEN ES INFOLGE DER NICHTBEACHTUNG DER ALLGEMEINEN SICHERHEITSVORSCHRIFTEN SOWIE DER IN DIESER BEDIENUNGSANLEITUNG ANGEFÜHRTEN VERWENDUNGS-, REINIGUNGS- UND WARTUNGSHINWEISE KOMMEN KANN

SIDEROS S.p.A.
Via dell'Industria 87
41038 San Felice sul Panaro
MODENA ITALIEN
Tel. 0535/8.66.11 Fax. 0535/8.66.45
E-Mail: info@sideros.com
Website: www.sideros.com

Die technischen Daten sind unverbindlich.
Der Hersteller behält sich das Recht vor, ohne Ankündigung Veränderungen des Produkts vorzunehmen, um mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten (Dekret vom 24.03.78).

Code 01.096.951942.02 Ausgabe April 2008